

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Unter-
haltungsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den
Postanstalten nur 1 Mark 25 Pfennige vierteljährlich
mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgehalte u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3234.

Ahrensburg, Sonnabend, den 23. April 1900.

23. Jahrgang.

Sierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne
deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 27. April. Seine
wetterwendischen Eigenschaften hat uns der
Monat April auch in den letzten Tagen
wieder gezeigt. Auf freundliche sonnenwarme
Tage folgten empfindliche kühle Nächte mit
Frost und Reif und am Mittwoch konnten
wir zur Abwechslung wieder Regen, Schnee
und Hagel verzeichnen. Heute Morgen stellte
sich ein so kräftiges Schneegestöber ein, daß
es aussah, als ob wir nochmals einwintern
sollten. Wenn auch auf den Straßen die
Erwärme die Floden alsbald auflöste, so waren
die Dächer der Häuser doch alsbald mit einer
weißen Decke überzogen und auf Wiesen und
Fluren bildete der Schnee einen lebhaften
Kontrast zu dem neuen jungen Grün. Hoffent-
lich rast das Wetter sich nun aus und pflückt
dem Bonnemonat Mai nicht mehr ins Hand-
werk, damit endlich auch unser guter Freund
in den Wintertagen, der Den. a. D. gestellt
werden kann. Schon allein die stark gestiegenen
Kohlenpreise machen dies sehr wünschenswert.

Einem seltenen Ehrentag kann am
1. Mai d. J. einer unserer ältesten Mitbür-
ger, Herr S. Lang, begehen. Derselbe feiert
an dem genannten Tage sein 50jähriges
Jubiläum als Kirchendiener, da er das Amt
am 1. Mai 1850 antrat. Gewissenhaft, treu
und hiedr hat unser „alter Lang“, der jetzt
im 81. Lebensjahre steht, während der langen
Reihe von Jahren sein Amt verwaltet, beliebt
und geachtet bei Jedermann.

Mit der heutigen Nummer unseres
Blattes lassen wir unsern geehrten Abonnenten
ein Exemplar des neuen Fahrplans der
Lübeck-Hamburger Eisenbahn, gültig vom
1. Mai d. J. an, zugehen. Wir hoffen, daß
die praktische Einrichtung des Blättchens dessen
Gebrauchsfähigkeit erhöhen wird.

Varatcheide, 25. April. Bei der
gestern hier abgehaltenen Schuhmacher-Zwang-
sinnungs-Verammlung wurde die Innung mit
33 gegen 8 Stimmen aufgelöst; natürlich ist
die Genehmigung noch abzuwarten.

Ulrichstedt, 27. April. Das hier
wieder geplante Reiterfest begegnet auch in
diesem Jahre dem lebhaftesten Interesse. Der
veranstaltende Gesellschaftsclub „Flott“ wird
demnächst mit der Ausgabe der Reiterkarten
beginnen und rechtzeitig alle Vorbereitungen
treffen, die für den erweiterten Umfang des
Festes erforderlich sind.

Für die in diesem Sommer herzu-
stellende Fernsprechanlage sind beim hiesigen
Postamt bisher 15 Anschlüsse angemeldet;
es kann erwartet werden, daß die Zahl der
Anschlüsse auf etwa 30 steigen wird.

Wandsbek, 25. April. Für die am
Sonntag, den 29. April d. J., Mittags 1 Uhr,
stattfindende Feier der Grundsteinlegung der
Kirche ist folgende Festordnung vom Kirchen-
vorstande in seiner gestrigen Sitzung festgestellt
worden: Gesang „Ein feste Burg“. Gebet, ge-
sprochen durch den Herrn Propsten Chalybaeus-
Ulrichstedt. Festrede des Herrn Pastors
Fengler. Gesang des Kirchenchors. — Rede
des Herrn Oberbürgermeisters Rauch. Gesang
des Kirchenchors. Vorlesung der Urkunde
durch Herrn Pastor Lange. Ansprache des
Vorsitzenden Herrn Lorenzen. Grundsteinlegung.
Gesang „Nun danket alle Gott“. Rede des
Herrn Pastor Lange. Gesang des Schluß-
verses von „Nun danket alle Gott“.

26. April. Zwei tiefbellagenswerthe
Unglücksfälle mit tödlichem Ausgange ereig-
neten sich gestern Abend innerhalb einer
Stunde in unserer Stadt. In der Hamburger-
straße, unweit der Grenze des Stadtgebietes
wurde um 10 Uhr 5 Minuten der 17 Jahre
alte Sohn des in Elbbed wohnhaften Maurers
Wiggers, der bei Herrn Töpfermeister C. E.
Möller hier selbst als Lehrling arbeitende
Töpfer G. Wiggers, von dem Anhängere-
wagen des in voller Fahrt befindlichen Motor-

wagens der elektrischen Straßenbahn
überfahren und sofort getödtet. Der Unglück-
liche, der während der Schaffner im Wagen
beschäftigt war, auf der Fahrt vom Motor-
wagen abgesprungen, hierbei zu Fall und
unter die Räder des nachfolgenden Wagens
gerathen war, hatte außer einem Bruch beider
Beine schwere innere Verletzungen davonge-
tragen, die seinen Tod herbeiführten. — In
der Morewoodstraße stürzte eine Stunde
später der allgemein bekannte Bierführer Herr
Chr. Anderholdt, von einer in der unmittel-
baren Nähe belegenen Gastwirthschaft seines
Bruders abgehaltenen Versammlung des
Schützenvereins heimkehrend, in die 3,5 m
tiefe Baugrube für die Verlegung der städtischen
Stilleitung und brach das Genick. Der Ver-
unglückte verschied nach wenigen Minuten,
ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, in
der Tiefe. Das Unglück wird auf mangel-
hafte Beleuchtung der Baustelle und auf das
Fehlen jeglicher Absperrung am Sielende des
Straßentunnels zurückgeführt.

Kreis Lauenburg, 25. April. Die
Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rind-
viehbestande des Rätiners Kiepenau in Sandes-
neben amtlich festgestellt. Der Landrath hat
über die Gemeinde Sandesneben die Orts-
sperrung verhängt, auch ist der auf den 2. Mai
angelegte Ferkelmarkt aufgehoben.

Elmsborn, 24. April. Die scharfe Agi-
tation der Sozialdemokraten bei der gestrigen
Erstwahl dreier Stadtratsordneter an Stelle
der ausgeschiedenen Herren Göttsche, Krause
und Rheyders war erfolglos. Es erhielten an
Stimmen die von der bürgerlichen Partei
aufgestellten Kandidaten Kaufmann Johs.
Rathgen 390, Holzhändler Jakob Schröder
394, Kaufmann Heinrich Schwarz 386 und
die der Sozialdemokraten Gerber F. Abel
219, Gastwirth F. Theege 218 und Gerber
Chr. Haat 217 Stimmen.

Ithoe, 23. April. Wie traurige Folgen
das Spielen mit Schußwaffen hat, beweist
wieder einmal folgender Unglücksfall, von
welchem die Familie des Landmannes Hrn.
Gosau in Hohenfelde betroffen worden ist.
Am Sonntag Abend spielte, wie die „Ithoe-
Nachr.“ melden, die 16jährige Tochter der-
selben mit einem Lejchin; hierbei entlud sich
die Waffe und das Geschöß traf den um 2
Jahre jüngeren Bruder, welcher einziger Sohn
der Familie war, so unglücklich, daß der Tod
bald darauf eintrat.

Eckernförde, 22. April. Erhöhung der
Fleischpreise. Die Eröffnung des hiesigen
Schlachthofes hat am 2. April stattgefunden.
Die Benutzung desselben hat für die hiesigen
Einwohner zur Folge gehabt, daß die Schlachter
eine Erhöhung der Fleischpreise haben eintreten
lassen, und zwar ist ein Aufschlag von 10 s.
pro Pfund gemacht worden. So kostet z. B.
das Pfund Schweinefleisch jetzt schon 70 s.
Ueber diese Segnungen des Schlachthofes ist
man natürlich nicht sehr erbaut.

Rendsburg, 22. April. Ein Waldbrand
kam gestern in dem fiskalischen Gehege bei
Sorgbrüch, an der Schleswiger Chaussee zum
Ausbruch und wurden ca. 3 Hektar Tannen-
schonungen vernichtet. Das Feuer hätte sich
viel weiter ausgebreitet, wenn nicht zufällig
Abtheilungen des hiesigen Infanterie-Regiments
in der Nähe gewesen wären, welche sofort
mit Vötharbeiten eingreifen konnten. Die
Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Segeberg, 24. April. Das hiesige
„Kreisblatt“ schreibt: Zur Angelegenheit des
Generalsuperintendentenpostens erfahren wir
von zuverlässiger Seite, daß in der That längere
Zeit hindurch die Absicht bestanden hat, einen
wiederholt genannten, in Kiel wohnenden
Kandidaten zum Generalsuperintendenten zu
machen, und daß auch außerordentlich einfluß-
reiche Kreise sich bemüht haben, diesen Plan
zu fördern. Daß die Absicht schließlich auf-
gegeben werden mußte, ist auf verschiedene
Ursachen zurückzuführen. Zunächst hat, wie
wir zuverlässig erfahren, der Konsistorial-
präsident und Universitäts-Rector erklärt, er
würde, wenn jene in Vorschlag gebrachte

Persönlichkeit auf den vakanten Posten berufen
würde, auf die Weiterführung seines Amtes
verzichten. Dazu kam ein allerdings nicht
allgemein bekannt gewordener, aber recht un-
erquicklicher Streit des betreffenden Kieler
Herren mit dem Kieler Kirchenvorstand, welcher
sowohl das Konsistorium als den Kultus-
minister beschäftigt hat und zu seinen Un-
gunsten ausfallen mußte. Das war Grund
genug, um eine Berufung dieses Herrn, der
als vorzüglicher Kanzelredner und streng-
gläubiger Streiter bekannt ist, auszuschließen.
In allen kirchlich gesinnten Kreisen darf man
der scheinbar unmitttelbar bevorstehenden Be-
rufung eines neuen Generalsuperintendenten
jetzt mit größerer Ruhe entgegengehen als dies
bisher möglich war. Die Annahme, daß die
Frage der Wiederbesetzung des General-
superintendentenpostens mit etwas Mühe be-
handelt werden ist, erweist sich als unzu-
treffend. In aller Stille sind von den ver-
schiedensten Seiten große Anstrengungen ge-
macht worden und hinter den Kulissen hat
sich Mancherlei zugetragen, das interessant
genug wäre, um veröffentlicht zu werden.
Das wird natürlich nicht geschehen.

Kiel, den 25. April. Ein bedauerlicher
Unglücksfall ereignete sich gestern auf der
Kaiserlichen Werft bei dem Küstenpanzerschiff
„Hagen“, das im dortigen Trockendock einem
Verlängerungs-Ambau unterzogen und gegen-
wärtig neu beplattet wird. Eine Panzerplatte
von 17,000 kg Gewicht stürzte beim Abfeuern
in die Tiefe, wobei eine zum Ankippen be-
nutzte Handspiere getroffen und unter einen
Trupp Arbeiter geschleudert wurde. Die von der
Spiere getroffenen Arbeiter Schütte und Gräb-
loch trugen schwere Verletzungen, Quetschung
des Brustkorbs bezw. Kontusion am Kopf,
davon und mußten sofort in die Abtheilung
Heilanstalten gebracht werden, während zwei
Arbeiter mit leichteren Verwundungen davon-
kamen.

Kleine Mittheilungen.

Als dieser Tage der Dampfessel der
Fabrik von Gottfried Möller Söhne in Neu-
münster gereinigt werden sollte, fand man
darin eine über und über mit Schmutz be-
deckte Brieftaube, welche dem Tode nahe war.
Wie lange das arme Thier in dem Kessel zu-
gebracht hat, ist nicht festzustellen, doch dürften
es annähernd 13 Tage sein. Durch sorgsame
Pfleger gelang es, die Taube wieder her-
zustellen. Sie trug um den Hals einen
grünen Streifen und um das Bein einen
Zwischenfaden. Der Eigentümer kann sich bei
der Firma melden.

Ein beim Landmann Gravert in Brod-
dorf in Diensten stehender 14jähriger Sohn
des Bahnarbeiters Prüß erhängte sich am
Sonnabend. Man nimmt an, daß er leicht-
sinniger Weise einen Versuch hat machen
wollen und dabei verunglückt ist.

In der Nacht von Sonnabend auf
Sonntag wurde das dem Gastwirth Wisfen
in Alixbüll gehörende Gewese, in welchem
sich das Ladengeschäft des Kaufmanns
Morigen, sowie Stallräume befanden, ein
Raub der Flammen. Das gesammte Waaren-
lager wurde zerstört, außerdem verbrannten
10 Stück Vieh, die von Händlern in den
Stall gestellt waren. Ueber die Entstehungs-
ursache des Feuers hat sich noch nichts er-
mitteln lassen. Der Thätigkeit der sechs zur
Hilfe herbeigeeilten Feuerwehren gelang es
das Gastwirthschaftsgebäude zu retten.

Die freiwillige Feuerwehr in Lohstedt
beschloß in einer am Sonntag Abend im Lokale
der Wittve Wessel stattgehabten Versammlung,
sich aufzulösen. Es waren 19 Stimmen für
und 2 Stimmen gegen eine Auflösung. Die
Wehr hat eine Ründigungsfrist von 4 Wochen
gesetzt, so daß die Gemeindevertretung bis dahin
für entsprechenden Entschädigung Sorge tragen muß.

Aufgelöst haben sich in neuerer Zeit
die Zwangsinnungen der Schneider, Schmiede,
Schlosser und Tischler für Pinneberg und
Umgegend.

Einem Schlachter aus Altona kam, als er
Biehkäufe gemacht hatte, eine alte Brief-

tasche mit 500 Mark abhanden. Dieselbe
wurde von einem Knecht in einem Schlachter-
wagen vorgefunden und dem Verlierer wieder
zugestellt, der sehr erfreut über dieses Glück
dem Knecht 20 Mark als Belohnung gewährte.

In Norrstedt, Gemeinde Biöl, fiel das
reichlich zwei Jahre alte Kind des Land-
mannes Heinrich August Hansen in einen
Kübel heißen Wassers und verbrühte sich
hierbei in entsetzlicher Weise. Das arme kleine
Wesen wurde nach dem Krankenhaus in
Bredstedt geschafft, wo es am anderen Tage
verstarb.

Für den Posten eines Generalsuper-
intendenten für Holstein soll nach neueren
Nachrichten Propst Wallroth in Altona in
Aussicht genommen.

Von dem plattdeutschen Vereinen
Schleswig-Holsteins ist die Errichtung eines
Klaus Groth-Denkmal in Kiel beschlossen.
Von den 25 000 Mk. betragenden Kosten sind
aber erst 5000 Mk. vorhanden.

Der Abnahmemann Kasimus Möller
in Tingleff starb dieser Tage und stand noch
als Leiche im Hause, als man seine Frau
vom Schläge gerührt tot im Bett fand. Die
beiden Asten wurden in einem gemeinsamen
Grabe begetet.

Hamburg.

Die sozialdemokratische Partei und das
Gewerkschaftsstatell in Hamburg werden am
1. Mai Morgens einen Demonstrationzug
veranstalten, der sich nach dem Mühlenstump
bewegen wird. Abends finden in verschiede-
nen Lokalen der Stadt und der Vororte be-
zügliche Festlichkeiten statt. Jedenfalls wird
die Maifeier auch diesmal nicht ohne Nach-
theile für die Feiernenden vorübergehen, da
verschiedene Branchen beschloßen haben, die
Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen, während
die Arbeitgeber mit Entlassung drohen.

In einer Versammlung der Grobbäcker-
Gehülfen, an der etwa 150 Gehülfen theil-
nahmen, wurde beschloßen, an die Meister
die Forderung von 24 Mk. Mindest-Wochen-
lohn und verschiedene Nebenforderungen zu
stellen. Die Meister haben in einer von ihnen
abgehaltenen Versammlung diese Forderungen
abgelehnt. Vorausichtlich kommt es zum Streik.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Vor den andringenden starken Streitkräften
der Engländer haben die Buren ihre Stell-
ungen an den Wasserwerken, sowie bei Dewets-
dorp und in der Umgebung von Wepener
geräumt und sich auf Ladybrand zurückgezogen.
Auf einen Entscheidungstampf haben die ein-
zelnen Abtheilungen der Buren sich nicht ein-
gelassen, ihre Hauptaufgabe war, aus den
reichen Korndistrikten im Südosten des Orange-
freistaats die Ernte wegzuschaffen, die auf
vielen Tausenden von Ochsenkarren nach dem
Norden gebracht worden ist.

Die „Times“ melden aus Lourenzo Mar-
ques vom 25. April: Glaubwürdige Augen-
zeugen versichern, die Burenregierung sammle
eine große Menge von Vorräthen in den
Depots des Distrikts Lydenburg an, was die
Annahme bestätigt, daß die Buren diese Berg-
gegend als letzte Stellung ansehen. In-
zwischen werde das Gelände rings um Johannes-
burg und Pretoria stark besetzt. In der
Gießerei in Johannesburg werde Tag und
Nacht gearbeitet; es werden jede Woche 700
Geschosse hergestellt.

Am Dienstag Abend fand in der Gießerei
von Begbie in Johannesburg, die jetzt als
Arsenal von der Regierung benutzt wird, eine
große Explosion statt. Die Gebäude sind
völlig zerstört. 10 Personen wurden ge-
tödtet, 32 verletzt. Die meisten Verunglückten
sind französische und italienische Arbeiter. Die
Ursache der Explosion ist unbekannt. Sofort
nach der mit einem fürchterlichen Knall er-
folgten Explosion standen sämtliche Häuser
der Nachbarschaft in Flammen. Das Geschrei
der Frauen und Kinder in den anstehenden
Straßen erhöhte die allgemeine Bestürzung.
Die Ambulanzen der Gesellschaft vom „Rothen
Kreuz“ leisteten den Verwundeten gute Dienste.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

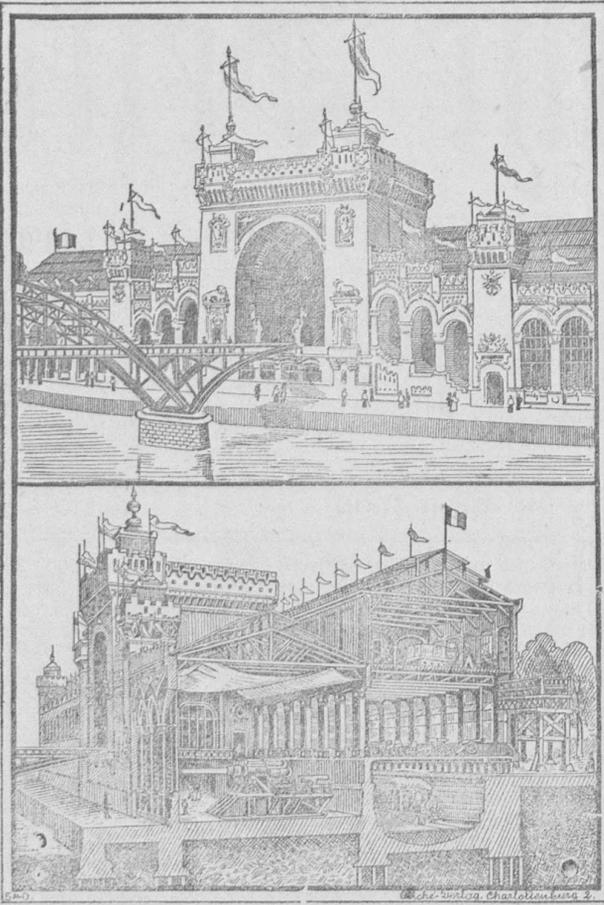
Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

Von der Pariser Weltausstellung: Die Armee- und Marine-Ausstellung.

Die vorstehenden beiden Ansichten stellen den großen Ausstellungspalast für die Armee und Marine dar, der sich auf dem linken Seineufer erhebt. Die obere Abbildung zeigt die Hauptfacade mit dem großen Eingangsportal, die untere ist ein Querschnitt des Palastes, der außer den Erzeugnissen, welche dem Meer und der Flotte dienen, auch eine internationale Hygieneausstellung in sich aufnimmt. In dem für die Armee bestimmten Haupttheile hat unter anderen auch die Uniform-Ausstellung der deutschen Armee ihren Platz gefunden. In vier Gruppen wird hier eine Uebersicht über die Uniformierung und Bewaffnung der preussischen Armee von der Zeit des großen Kurfürsten bis zur Gegenwart geboten. Auch die übrigen deutschen Staaten sind mit einer größeren Anzahl von Figuren in den einzelnen Gruppen vertreten. Als ein Kuriosum der Weltausstellung, welches in dem Armee- und Marinepalast Aufnahme finden soll, wird noch die Flotte von 1156 Miniatur-Panzerjahren aller Nationen erwartet, welche der Direktor des Schiffsbaues der türkischen Admiralität Ahmed Pascha mit eigener Hand gezeichnet und gezeichnet haben soll, und welche augenblicklich in der Kaserne Cassim Pascha in Konstantinopel zu sehen sind.



Kreisarchiv Stormarn V 6

Der Krieg in Südafrika.

Feldmarschall Lord Roberts meldet am 25. aus Blumfontein: Gestern Abend traf die Division Pole Carew ohne Verluste in Roodekop ein. Der Vormarsch der Division war durch Kavallerie und reitende Artillerie gedeckt, die den Feind mit schweren Verlusten zurücktrieb. Heute früh überschritten die berittenen Truppen bei Balsbant den Modderfluß nach meiner dem General French gegebenen Anweisung, um quer über die Rückzugslinie des Feindes Stellung zu nehmen. Die Buren gaben jedoch, offenbar durch Frenchs Erscheinen beunruhigt, ihre starke Stellung bei Dewetsdorp während der Nacht auf, General Chermiside besetzte diese darauf heute früh. Die berittene Infanterie unter General Hamilton vertrieb, ohne Verluste zu erleiden, den Feind von allen Kopjes in der Nähe der Wasserwerke. Die Hochlandbrigade hatte gestern, um Hamilton zu Hilfe zu eilen, einen Marsch von 24 engl. Meilen ausgeführt. Nachdem Dewetsdorp besetzt ist, ist es nicht wahrscheinlich daß sich um Wepener herum viel weitere Schwierigkeiten ergeben. In den Kämpfen, die der Besetzung von Dewetsdorp vorausgingen, wurden ein

Offizier getödtet, zwei Offiziere und 22 Mann verwundet.

Maseru, 24. April. Die Buren, die gestern von General Brabant in der Richtung auf Wepener zurückgingen, rüdten heute Nacht wieder einige Meilen näher heran. General Brabant nahm eine gute Stellung auf der Straußfarm ein. Heute früh beschossen die Buren die Garnison Wepener heftig mit 6 Geschützen. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Vermuthung, Wepener sei so gut wie entsetzt, irrig war. Eine Brigade unter General Hart rüdt der Division Brabant, die auf sie wartet, mit wenigen Meilen Abstand nach. Bis jetzt ist die von Norden kommende britische Entsatzkolonne nicht in Sicht. Die Buren leisten dem Vorstoß der Generale Hart und Brabant, die heute nur einen geringen Fortschritt machten, energischen Widerstand. Es laufen hartnäckig Gerüchte um, daß der Burenkommandant Olivier mit 1500 Mann im Rücken von Hart einen Angriff vorbereite. Der Ingenieur Léon, Vertreter Creusots in Transvaal, ist in Marfeille eingetroffen und hatte eine Unterredung mit einem Berichterstatter, in welcher er sagte, die Buren seien ausgezeichnete Schützen und Artilleristen, was

die großen Verluste der Engländer erkläre, die sich auf 40,000 Mann belaufen, während die Buren nur 6000 Mann, darunter 600 todt, verloren hätten. Léon meint, daß die Buren sich auf die Defensiv beschränken, und wenn nötig, selbst Pretoria aufgeben und sich in die unzugänglichen Berge zurückziehen werden. Wenn England die Republik annectiren sollte, würden 150,000 Mann zur Besetzung des Landes nötig sein, ohne daß der Friede herbeigeführt werde. Das Klima sei für Europäer und für europäische Pferde schlecht.

Zur Lage in und um Ladysmith schreibt man der „Kab. Kor.“ aus Durban: „Die Lage der britischen Truppen in Natal ist eine ganz andere, als die Berichte der hiesigen Blätter und Korrespondenten sie erscheinen lassen. Ich komme soeben von Ladysmith und habe nach sorgfältiger Beobachtung der gesamten Verhältnisse die Ueberzeugung gewonnen, daß das englische Heer in Natal heute ebenso wenig wie vor einem Monat an eine energische Offensivaktion denken kann. Die in Ladysmith eingeschlossenen gewesenen Truppen sind auch jetzt noch so mitgenommen durch Entbehrungen, Fieber und nicht zum Geringsten durch eine allgemeine Demoralisation, daß sie als Feldtruppen für die nächste Kampagne überhaupt nicht mehr in Frage kommen. Beim Anblick dieser Tausende gebrochener, bleicher, schwankender Gestalten drängte sich mir immer wieder die Ueberzeugung auf, daß die Buren von ihrem Standpunkte aus gar nichts Klügeres thun konnten, als das Heer Sir Georges White's einfach eingeschlossen zu halten und als es ausgehungert und vom Fieber dezimirt war, sich selbst zu überlassen. Hätten die Föderirten diese Garnison wandelnde Leichen als Gefangene fortführen müssen, so hätten sie sich, materiell wie moralisch, eine Last aufgebürdet, die sie in einem Kampf auf Leben und Tod kaum zu tragen im Stande gewesen wären, Tausende derselben wären zweifellos den Folgen der Belagerung erlegen, und für alle diese wäre die Regierung der Republik moralisch verantwortlich gemacht worden. Daneben hätte ihre Bewachung eine nicht unbedeutende Anzahl, in den bevorstehenden Entscheidungskämpfen unentbehrlicher Männer absorbiert. So fällt diese doppelte Last den Engländern zu, und die in Ladysmith vorhandenen Geschütze allein scheinen mir ebenso wenig der Menschenopfer werth zu sein, die ein Sturm auf die Stadt zweifellos gefordert hätte. Das Entschloßensein Buller's selbst hat unter den Strapazen des Feldzuges, der ungenügenden Nahrung, dem vollständigen Mangel an Schutz gegen die Witterung, und dem raschen Wechsel der Temperatur wie des Klimas überhaupt weit mehr gelitten, als man sich vorstellen kann. Ich schätze kaum die Hälfte der Soldaten und allerhöchstens zwei Drittel der Offiziere als selbstthätig. Auch sie leiden indeß unter der allgemeinen Entmuthigung und dem vollständigen Mangel an Vertrauen in ihre Führer, unter dem selbst das Offiziercorps den Generalen gegenüber leidet. Das Pferdmaterial ist ebenso wenig in auch nur annähernd genügender Weise ersetzt wie die Zugthiere. All das ist der wirkliche Grund der Unthätigkeit Buller's.“

Deutsches Reich.

In einer durch die Presse gehenden, die Verwendung der französischen Kriegskostenentschädigung von fünf Milliarden behandelnden

den Mittheilung werden unrichtige Angaben über die durch diese Mittel errichteten Reichsfonds verbreitet. Von diesem Fonds existirt der Kriegsschatz in seiner vollen Höhe von 120 Millionen Mark. Die Reichsschuldenkommission konstatirt in jedem Jahre das Vorhandensein des Betrages. Der Reichsinvalidenfonds, der ursprünglich mit 50 Millionen Mark dotirt wurde, verringert sich der Natur der Sache nach von Zeit zu Zeit und wird schließlich, wenn er seinen Zweck erfüllt hat, gänzlich eingehen. Auch seine Verwaltung steht unter der Kontrolle der Reichsschuldenkommission. Außer diesen beiden Fonds wurden aus der französischen Kriegskostenentschädigung drei Fonds dotirt und zwar der Festungsbaufonds, der Reichstagsgebäudefonds und der Reichseisenbahnbaufonds. Von diesen war der letzte Fonds zuerst aufgebraucht. Der Reichstagsgebäudefonds hatte seinen Zweck erfüllt, als das Reichshaus am Königsplatz in Berlin seiner Vollendung entgegengeführt war. Was schließlich den Festungsbaufonds betrifft, so befinden sich in den Etats der letzten Jahre unter den Einnahmen noch bestimmte Summen, die als Rückerstattung auf die aus diesem Fonds geleisteten Vorhüsse bezeichnet werden. Die Baufonds haben eine Verwaltung gehabt, die nach den gleichen Regeln wie die des Invalidenfonds eingerichtet war.

In den Ausgaben des Finanzministeriums und zwar bei Kapital 58 Tit. 16 befinden sich laut Bericht der Rechnungskommission pro 1. April 1898/99 zwei zum Glück sehr selten vorkommende Posten. Ein Defekt von 31,757 Mark ist bei der Regierungshauptkasse im Königsberg durch Veruntreuungen eines Kassiers entstanden. Der andere defektirte Betrag von 1228 Mk. 60 Pf. ist aus der Stempelkasse des Königsbergers Inspektors in Wiesbaden entwendet worden. In beiden Fällen war es nicht möglich, die der Staatstasse entzogenen Gelder noch im Rechnungsjahr 1898/99 von dem Ertrag des Schadens Verpfändeten wieder einzuziehen und derselben zuzuführen. Auch im Etat des Landwirtschaftsministeriums (Gestütsverwaltung) wird ein Kassendefekt von 3609 Mk. 5 Pf. aufgeführt. Es wird dabei bemerkt, daß die Gesamthöhe des von dem inzwischen verstorbenen Gestütsrechnungsführer Feuertag bei der Landgestütstasse zu Colof herbeigeführten — durch mehrjährige raffinierte Fälschungen der Beträge und Kassenscheine verbedeten — Defekts 7559 Mk. 55 Pf. betragen geblieben sind 3961 Mk. 40 Pf., darunter durch Erstattung seitens der Erbschaftsverwalter Erben des verstorbenen früheren Gestütsdirektors Kaufsteing zu Colof 750 Mk. Es hätte die Möglichkeit bestanden, die Kaufsteing'schen Erben zum vollen Ertrag des ungedeckten bliebenen Betrags heranzuziehen. Im Hinblick auf die Bedürftigkeit dieser zum Theil noch minorennen und in der Erziehung befindlichen Erben ist ihnen durch Allerhöchste Ordre die Regreverbindlichkeit bis auf den Betrag von 750 Mk. im Gnadenwege erlassen worden.

Dem Bureau des Reichstags hatte zu Vertheilung an dessen Mitglieder der bekannte Bodenreformer Damaschke seine Broschüre „Kamerun oder Kautschou“ zugehen lassen, aber vom Bureau direktor des Reichstags Geh. Rath Anal die Antwort erhalten, daß die höhere Genehmigung zur amtlichen Vertheilung seiner Schrift nicht erteilt sei. Hier bemerkt die „T. R.“: „Aehnlich erging es vor einigen Wochen dem Verein Berliner Presse mit der Mittheilung seiner Beschlüsse gegen

In Fesseln der Schuld.

Roman von Reinhold Dtmann.

25.

(Nachdruck verboten.)

Achtzehntes Kapitel.

„Die Rechnung für Nummer vierundzwanzig! Aber schnell! Der Herr will noch mit dem Abtuhung reisen!“
Der Oberkellner des Hotels „Zu den vier Jahreszeiten“ hatte es durch das in das Contor führende Sprachrohr gerufen. Er war ein bisschen verdrießlich, denn es ärgerte ihn, daß er den Gast abtreiben lassen mußte, ohne zuvor das Geheimnis der verschleierte Dame herausgebracht zu haben. Sie war nicht wieder gekommen, und weder ein für Herrn Paul Wagner abgegebenes Briefchen noch eine mündliche Beteuerung hatten dem fündigen Kopfe des wissbegierigen Oberkellners irgendwelchen Anhalt zu geistreichen Schlüssen oder zu weiteren Nachforschungen gewährt.
„Ich wette, sie reisen zusammen“, dachte er. „Gestern Abend sagte er noch kein Wort von seiner Absicht, heute zu fahren. Und die ganze Nacht ist er nicht zu Haus gewesen. Hinter diesem pöhlischen Entschluß muß also notwendig irgend etwas stecken.“
Er war im Begriff, sich in die Restaurationsräume zu begeben, da — er hätte es beinahe für eine trügerische Vorspiegelung seiner lebhaft arbeitenden Einbildungskraft gehalten — da sah er die verschleierte Dame in eigener Person das Vestibül des Hotels betreten. Sie war in einem sehr eleganten englischen Reisekostüm und trug eine leberne Tasche in der Hand. Der Scharfsinn des Oberkellners hatte sich also glänzend bewährt — es handelte sich wirklich um eine gemeinschaftliche Reise, höchstwahrscheinlich um eine romantische Entführung.
Er suchte nach einem Vorwande, sie anzureden, aber seine Schlagfertigkeit lies ihn diesmal leider im Stich, und als er etwas Raffenes gefunden zu haben glaubte, war sie bereits in dem oberen Stockwerk verschwunden.
Aber sie hätte ihm auch wahrscheinlich nicht

Rede gestanden, denn sie war nicht in der Stimmung, sich auf gleichgültige Unterhaltung einzulassen. Gewadeweis ging sie auf die Thür von Nummer vierundzwanzig zu, und ohne vorher anzuklopfen, trat sie ein.
Armand Carpeaux, der in Hut und Ueberrock mitten im Zimmer stand, war eben im Begriff, seine Koffer zu verschließen. Mit einer ungewöhnlichen Bewegung wandte er sich nach der Eintretenden um, und wenn auch der Ausdruck des Schreckens, der für einen Moment in seinen Zügen gewesen war, bei ihrem Anblick rasch wieder verschwand, konnte Maud doch keinen Augenblick im Zweifel sein, daß er ihren Besuch nicht als eine angenehme Ueberraschung empfand.
„Wie? Du kommst hierher! Und in diesem Anzuge! Ja, was soll dem das bedeuten?“
„Es soll bedeuten, daß ich mit Dir gehen will.“
„Nein, — und sie legte einen seltsamen Nachdruck auf dieses kleine Wort — „jetzt gehören wir Beide für immer zusammen.“
Sie hatte ihren Schleier emporgehoben, und er sah in ein Gesicht, dessen furchtbare Veränderung seit ihrem letzten Begegnen ihn mit Bestürzung erfüllte. Es war in dieser einzigen Nacht um ein Jahrzehnt gealtert, und aus den Augen, die ganz dunkel geworden waren, und die unnatürlich groß erschienen durch die darunter liegenden bläulichen Schatten, glühte es wie Fieberhitze oder wie beginnender Wahnsinn.
„Du siehst schlecht aus, Maud“, sagte er statt jeder anderen Antwort. „Ich glaube nicht, daß Du Dich in der rechten körperlichen Verfassung befindest, um eine große Reise zu machen.“
„Vielleicht nicht. Aber da, wo ich nicht mehr weiter kam, werden wir eben Halt machen.“
„Erklärte sie mit derselben unheimlich starren Ruhe, die schon in ihren ersten Worten gewesen war. „Lebend oder sterbend, Armand, wir gehören zu einander. Unser gemeinsames Verbrechen schmiedet uns zusammen.“
„Bist Du von Sinnen?“ riefte er. „Möchtest Du es nicht lieber gleich laut hinschreien auf die Straße?“
„Ja, das möchte ich freilich am liebsten“, bekräftigte sie, ohne daß eine Linie in ihrem marmornen

Antiz sich verändert hätte. „Aber ich bin ja, jammerlich selig. Ich fürchte mich vor der Schande und vor dem Gefängnis. Das allein ist es, was Dich rettet.“
Von diesem Augenblick an wußte er, daß er sie in der That nicht mehr von sich lassen dürfe, und er machte darum keinen weiteren Versuch, ihren Entschluß zu ändern. Durch einen Blick auf die Uhr überzeugte er sich, daß ihnen noch eine halbe Stunde Zeit blieb, und er trat auf sie zu, um ihr die Kesseltasche aus der Hand zu nehmen.
„Laß uns vernünftig mit einander reden, Maud! Aber vor Allem — willst Du Dich nicht setzen? Und soll ich Dir vielleicht ein Glas Wein kommen lassen?“
Er hatte sie mit sanfter Gewalt auf einen Stuhl niedergezogen wollen, aber mit einer Gebärde tiefsten Abwehrens ließ sie ihn zurück.
„Nähre mich nicht an — Du Mörder!“
In seinen Augen glänzte es auf wie in den Blicken einer sprunghaften Katze. Aber er war ein Meister in der Kunst, sich zu beherrschen.
„Ich konnte nicht anders, Maud“, erwiderte er scheinbar ruhig und so leise, daß auch das schärfste Lautgehör draußen am Schließelloch es nicht mehr hätte vernehmen können. „Es war keine eigene Schuld. Der Teufel allein wußte, wie er dahin gekommen war, der verfluchte Purche, aber gerade in dem Augenblick, da ich mit meiner Arbeit fertig war, stand er vor mir wie ein Gespenst. Und er sah nicht aus wie Einer, mit dem man sich hätte auf Unterhandlungen einlassen können. Auf den Entschluß einer Stunde war Alles gestellt — meine Zukunft und Deine. Nur ein Narr oder ein Feigling hätte sich da bekommen. Wenn es schon einer von uns Beiden sein mußte — zum Teufel so möchte er es sein! Ich hatte keine Zeit, mich der Gnade dieses Knaben zu überliefern.“
„Und doch war dieser Knabe gekommen, um unser Glück zu machen. Er hatte Millionen geerbt und war bereit, sie mir zu Füßen zu legen, wenn ich einwilligte, sein Weib zu werden. Dabei wußte er Alles. Der verschollene gealterte Avolo hatte es ihm erzählt. Er würde Dir jede Summe gezahlt haben, um Deine Zustimmung zu einer Ehe mit ihm zu erlangen.“

„Ein prächtiges Märchen, das Du da ausgenommen hast, um diesen Liebhaber an mir zu rächen.“
„Nein, kein Märchen! Da — lies den Brief, den er mir gestern geschrieben!“
Sie warf das Blatt, das sie unter ihrem Kleide auf der Brust getragen vor ihn auf den Tisch. Er überlegte es mit raschem Blick; dann gab er es ihr achselzuckend zurück.
„So war es denn dein Mißgeschick mit das unferige, daß dieser Brief um vierundzwanzig Stunden zu spät kommen mußte. Und es hätte nichts, sich jetzt auszumalen, wie es anders hätte sein können. Wir haben leider mit vollendeten Thaten zu rechnen.“
„Ja, mit vollendeten Thaten“, bestätigte sie unter langsamem Kopfnicken. „Wohin werden wir gehen?“
„Ich wollte nach Havre und von da nach Amerika. Aber ich war nicht darauf gefaßt, in Gesellschaft zu reisen. Vielleicht werden wir das Programm jetzt ändern müssen, denn — ich darf es Dir nicht verhehlen, meine liebe Maud — zu Zweien ist die Sache viel gefährlicher. Dein Verschwinden macht Dich natürlich verdächtig und —“
Aber sie fiel ihm in die Rede.
„Mein. Meine Nacht wird auf andere Weise jünlich erklärt. Ich habe einen Brief für den Professor Mangold zurückgelassen, der mich vorläufig wenigstens vor jeder Verfolgung sichert. Ich habe ihm geschrieben, daß der Erbschaftsbesitzer seinen Leiche ich mich natürlich noch gestern Abend führen ließ, ein von mir abgeleitener Verwehrt werden sei — ein nicht ganz zurechnungsfähiger Künstler, der ohne Zweifel in seinem Liebeswahnsinn um das Haus geschlichen sei, dabei die Leiche bemerkt habe und bei seinem Versuch, sie an ihrem Thum zu hindern, von ihnen über den Haufen geschossen worden sei. Ich habe ihn infamisch gemödet, Alles zu thun, was in seinen Kräften stehe, um mich vor peinlichen polizeilichen Vernehmungen zu bewahren, und ich weiß, daß er es thun wird.“
„Aber wenn er erzählt, daß Du in Gesellschaft eines Mannes abgereist bist?“
(Fortsetzung folgt.)

B.I.G.

M C Y M

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Angaben des Reichstags-Jenfor, der so strenge seines Amtes waltet? Graf Ballestrem oder Direktor Knat? Und nach welchen Grundsätzen wird die Genehmigung zur Druckschriftenvertheilung gegeben oder verlag?

Der „Gesellige“ meldet aus Baldenburg: Letzte Nacht wurde das Innere der hiesigen Synagoge völlig zerstört. Die Polizeiverwaltung hat für die Ermittlung der Thäter eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt. Drei Genannten sind zur Herstellung der Ruhe und Ordnung in Baldenburg angekommen und werden dort bis auf Weiteres verbleiben.

Während des Vierteljahres vom 1. Januar bis 31. März 1900 haben 3784 Schiffe (gegen 4029 Schiffe in demselben Vierteljahr 1899) mit einem Netto-Raumgehalt von 578,826 Register-Tons (1899: 541,332 Register-Tons) den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzt und, nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblotsgeldes, an Gebühren 310,694 Mk. (1899: 288,113 Mk.) entrichtet. — Im Rechnungsjahre 1899 haben 26,279 Schiffe (gegen 25,816 Schiffe im Rechnungsjahre 1898) mit einem Netto-Raumgehalt von 3,488,767 Register-Tons (1898: 3,117,840 Register-Tons) den Kanal benutzt und, nach Abzug des Elblotsgeldes, an Gebühren 1,809,951 Mk. (1898: 1,590,485 Mk.) entrichtet. Dabei ist der Vorschlag der Gebühren um 115,951 Mk. überschritten worden.

Ostafrika dahin zu erweitern, daß fortan mit Ostafrika statt der vierwöchigen eine vierzehntägige und mit Südafrika eine vierwöchentliche Postdampfschiffverbindung eingeführt und demzufolge der Reichszuschuß an diese Gesellschaft auf 1 350 000 Mk. erhöht wird.

Nach allen Neben, so die Abgg. Mettich (kon.), Dr. Haffe (nl.), Frese (fr. Sp.) und Frege (Et.) äußerten sich zur Vorlage zustimmend und glaubten auf eine Kommissionsberatung verzichten zu dürfen. Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Sp.) war dagegen und meinte, daß man aus Rücksicht auf die erhebliche Mehrforderung auf eine Kommissionsberatung nicht verzichten dürfe.

Nach weiteren mehr persönlichen Auseinandersetzungen wurde die Debatte geschlossen und die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Ausland.
Großbritannien.

Seit dem unerwarteten Zusammentreffen Kaiser Wilhelms und des Prinzen von Wales in Altona bildet die Stellungnahme des deutschen Kaisers gegenüber England wieder ein ständiges Kapitel in der englischen Tagespresse. Die erste Nummer des neu erscheinenden „Daily Express“ erklärt sich für berechtigt, folgende aus dem Munde Kaiser Wilhelms herrührende Aeußerung, die das neue Blatt durch Vermittlung eines Ministers erhalten haben will, zu veröffentlichen. Der Kaiser sagte danach: „Ich wünsche dem „Daily Express“ allen Erfolg, einem Blatt, das, so weit ich weiß, die ausgezeichnetste aller Aufgaben, die Förderung des internationalen Entgegengkommens, unternommen hat. Sagen sie dem britischen Volke, daß meine erste Hoffnung jetzt und immer die Bewahrung des internationalen Friedens, meine zweite die Aufrechterhaltung und Konsolidierung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien ist. Zwischen diesen beiden Nationen besteht keine wesentliche Ursache zu Differenzen, zwischen ihnen sollte keine andere Rivalität als ein freundlicher Wettbewerb in der Förderung des ökonomischen und sozialen Fortschrittes ihrer Völker herrschen.“

Ausland.

Letzten Sonntag brach in der Ansiedelung Malinowka bei Tschugujew Feuer aus, das sich infolge starken Windes sehr schnell ausbreitete. 500 Bauernhöfe mit allen Nebengebäuden wurden eingäschert. Die Lage der Geschädigten ist verzweifelt; mehrere Tausend Personen sind ohne Obdach und Nahrung. Der Gouverneur begab sich an den Ort der Katastrophe.

Mannigfaltiges.

Brutalitäten auf hoher See. Eine unglückliche Nothzeit hat sich, wie man aus Hamburg berichtet, die Mannschaft des Amsterdamer Fischerdampfers „Hollandie“ A. M. 49

gegen die Besatzung des Sinkenwärders Fischertüters H. F. 194, Eigentümer Seefischer Hinzich Wulf, zu schaden kommen lassen. Bei einer Kollision zwischen den beiden Fahrzeugen verlor sich die Mannschaft des Sinkenwärders Kutters auf das holländische Schiff zu retten, aber — es ist kaum zu glauben — sobald die Leute auf den Dampfer überspringen wollten, drang die Besatzung des holländischen Fischdampfers von allen Seiten mit Ballastschaukeln usw. auf die Schiffbrüchigen ein, so daß diese theilweise verletzt auf ihr stark beschädigtes Fahrzeug zurückweichen mußten. Der holländische Dampfer fuhr davon und kümmerte sich nicht weiter um die Gefährdeten, die von einem anderen Schiffe in Sicherheit gebracht werden konnten. Die brutale Handlungsweise der holländischen Fischer ist beim Oberstaatsanwalt in Altona zur Anzeige gebracht worden. — Ein zweiter Fall, der sich bei dem Untergang des Dampfers „Mexican“ von der Union-Linie in den südafrikanischen Gewässern abspielte, wird aus London berichtet: Wie verschiedene Blätter aus Kapstadt melden, sagte bei der Untersuchung über den Verlust des Postdampfers „Mexican“ einer der Passagiere, in Grubeningenieur, aus, daß das Verhalten der Mannschaften einfach schändlich gewesen sei; viele Matrosen seien sinnlos beurlaubt gewesen. Es habe sich ein Kampf an Bord entpinnen, bei welchem einem Matrosen ein Finger abgeschnitten wurde.

Zur Konitzer Mordaffäre. Der in Gerdauen verhaftete Wanderbursche Friedrich Klebs scheint mit dem Konitzer Mord nicht in Verbindung zu stehen und ist mit dem in Krone gefangenen Burschen nicht identisch. Es ist festgestellt, daß er in Schneidemühl eine die Nummer 511 tragende Uhr versteckt hat, während Winters Uhr die Gehäusennummer 143 087 und eingetragte die Kontrollnummer 13 052 beziehungsweise die Firma Jaegermann Nachfolger, Berlin trug. Schließlich soll Klebs auch im Monat März in Marienwerder gearbeitet haben. Eine wichtige Meldung, die, falls sie sich bestätigt, in die Affäre endlich Licht bringen dürfte, kommt ferner aus Konitz. Hiernach hat jener beim Bäcker Radtke in Krone an der Brahe bettelnde Wanderbursche, hinter dem die Staatsanwaltschaft bereits einen Stadtbrief erlassen hat, auf seiner Tour nach Marienwerder zu in einem Dorfe eine silberne Uhr verkauft, die als dem ermordeten Winter gehörig erkannt wurde. Außerdem hat dieser Wanderbursche einen dunklen Krimmer-Heberzeug getragen, wie ihn der Gymnasiast Winter an jenem Sonntag angehabt hat. Die Konitzer Staatsanwaltschaft hat der Oberstaatsanwaltschaft in Marienwerder zur weiteren

Verfolgung des Wanderburschen bereits telegraphisch Mittheilung von dem Verlauf der Uhr gemacht.

Unschuldig hingerichtet. In den 70er Jahren lebte in Chicago ein Farmer Thomas Egan. Seine Gattin und seine Stieftochter Kitty Lyons wohnten bei ihm. Mit seinen Nachbarn stand er in gutem Einvernehmen, doch mit seiner Familie war er häufig auf gespanntem Fuße, weshalb die Stieftochter kein Haus mied. Im Jahre 1878 überfiel er in der Nähe von Sioux Falls (Süd-Dakota), wo seine Gattin am 12. September 1880 ermordet wurde. Ihr Gatte wurde als der muthmaßliche Mörder zum Tode durch den Strang verurtheilt und hingerichtet, trotzdem er seine Unschuld bis zum letzten Augenblicke behauptete. Nun machte dieser Tage seine Stieftochter, die sich mit einem Manne Namens van Dorn verheirathet hatte, im Staate Washington auf dem Totenbette das Bekenntniß, daß sie die Mörderin sei und daß ihr Stiefvater unschuldig hingerichtet wurde.

Die Wohlfahrts-Loose 4 Mk. 3.30 zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete der 4. Lotterie sind zur Ausgabe gelangt und durch das mit dem General-Vertriebe betraute Bankgeschäft von Müller & Co. in Berlin, Weststraße 6, deren Zweiggeschäfte in Hamburg, große Johannisstraße 21, Nürnberg und München, sowie an hiesigen Plätzen durch die bekannten Loosverkaufsstellen zu beziehen. — Der Verlosungsplan enthält die gleiche Loos- und Gewinnanzahl wie bisher, mit Hauptgewinnen von 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. im Ganzen 16 870 Geldgewinne, zahlbar mit 575 000 Mk. ohne jeden Abzug.

Um den Einzelverkauf von Loosen mit aller Sorgfalt vornehmen zu können, bittet die debitorische Firma Lud. Müller & Co., Bestellungen möglichst recht bald zu machen, denn kurz vor Ziehungsanfang (den 31. Mai) häufen sich die Aufträge an, daß die Arbeit, trotz vieler Angestellter und Zuhilfenahme der Nächte, kaum zu bewältigen ist.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziese** in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50
und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, k. u. k. Hofl., Zürich.

Prima Aixeryprovenceröl Pfd. 1 50 Mk.
„ Jungfernprovenceröl Pfd. 1,20 Mk.
„ Provenceröl Pfd. 1,00 Mk.
„ Speiseessig Weinflasche 10 Pfg.
Apothek in Ahrensburg.

Deutscher Reichstag.
180. Sitzung vom 25. April 1900.

Das sehr schwach besetzte Haus erledigte zunächst behalteltes Rechnungssachen und ging dann über zur Fortsetzung der ersten Lesung des Gesetzentwurfs betr. das Reichsstaatsgesetz.

An der Debatte beteiligten sich noch die Abgg. Dr. Schröder (fr. Sp.), Hoesfel (Rp.) und Rembold (Et.) die sich im allgemeinen zustimmend äußerten, worauf die Vorlage an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen wurde.

Es folgte die Beratung des Ergänzungsetats für die Schutzgebiete, bei dem es sich im wesentlichen um eine Verklärung der Schutztruppe für Kamerun bezugs auf die Stationierung der Kolonie handelt.

Bei dieser Gelegenheit brachten die Abgg. Dr. Haffe (nl.) und Graf Arnim (Rp.), die Frage der Gesellschaften in unseren Kolonien, insbesondere in Kamerun zur Sprache. Der letztere behauptete, daß die Südwestafrika-Gesellschaft sich mit einer englischen verschmolzen habe und meint, die Kolonialverwaltung hätte dies verhindern müssen.

Kolonialdirektor v. Buchta erwiderte, man brauche die Gesellschaften, zur wirtschaftlichen Erschließung des Landes; soweit nicht ausländischen Gesellschaften Konzessionen erteilt werden seien, müsse die Kolonialverwaltung sie respektieren und loyal verfahren.

Auch dieser Etat wurde hierauf an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Postdampfschiffverbindung mit Ostafrika. Die Vorlage bezweckt den bestehenden Vertrag mit der

Kälbermarkt
Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternshanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1348 Stück. Es wurden gezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:

Für 1. Qualität	75—80 Mk.
ausnahmsweise	84—89 "
Für 2. Qualität	68—74 "
Für 3. Qualität	56—63 "
Geringste Sorte	48—53 "

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser innigst geliebter Sohn **Friedrich** im Alter von 3 Jahren. Die tiefbetrübten Eltern **Fr. Gebert und Frau.** Ahrensburg, 26. April 1900.
Beerdigung: Sonnabend Nachmittag 2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag Abend 10 Uhr traf mich der harte Schlag, meine liebe Frau **Bertha Amalie Sellhorn geb. Tiedjen** im 30. Lebensjahre nach kurzem schwerem Leiden zu verlieren. Tief betrauert den schmerzlichen Verlust der hinterbliebene Gatte **A. Sellhorn** nebst Kinder. Soisdorf, 27. April 1900.
Die Beerdigung findet am Montag, den 30. April, Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai ds. Js. ab werden im hiesigen Kreise in Ausführung des Gesetzes vom 7. April 1869 trigonometrische Vermessungsarbeiten ausgeführt werden. Die mit diesen Arbeiten beauftragten Offiziere, Beamten (Trigonometrie- und Hilfs-Trigonometrie) werden sich durch „offene Ordres der Herren Minister des Innern und für die Landwirtschaft ausweisen, die als Hilfsarbeiter kommandirten Soldaten führen zu ihrer Beglaubigung Ausweise mit sich, welche von dem Chef der trigonometrischen Abteilung der Landesaufnahme durch Dienststempel und Unterschrift vollzogen sind. Bei der Wichtigkeit der zu gemeinnützigen Zwecken gesetzlich angeordneten Arbeiten erwarte ich, daß die beteiligten Grundbesitzer dieselben nach Möglichkeit unterstützen und insbesondere das Betreten ihrer Feldmarken den wie vorstehend beglaubigten Personen auch ohne vorherige Anzeige gestatten.

Die betreffenden Trigonometrie sind angewiesen, jede Zurechenschaft nach billiger Uebereinkunft, alle Kosten für Fuhrwerk pp. nach ortsüblichen Preisen baar zu bezahlen.

Gegen Vorzeigung ihrer oben erwähnten offenen Ordres bezw. Ausweise sind die Offiziere und Beamten überall, wo sie es verlangen werden, für sich und ihre Diener, Burschen und Hilfsmannschaften mit geeignetem Quartier zu versehen, welches sie stets ebenso wie ihre Verpflegung unentgeltlich und baar bezahlen werden. Es werden hierzu keinerlei Zuschüsse aus Staats- und Gemeindegeldern gewährt. Alle übrigen Hilfsleistungen und aller Vorstehendes, welche den Beauftragten widerfahren, werden gern bemerkt werden.

Wandsbek, den 18. April 1900.
Der Königl. Landrath. von Bonin.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht.
Ahrensburg, den 27. April 1900.
Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Helios
Elektricitäts-Aktiengesellschaft
Köln-Ehrenfeld.

Technisches Bureau Hamburg,
Grosse Reichenstrasse 9.

Gleichstrommotoren
in jeder Grösse, von 1/8 Pferdekraft an.

Elektrische Kraftübertragung; Überlandcentralen; elektrische Beleuchtung; Bogenlampen; Installationen; elektrische angetriebene Landwirthschaftliche Maschinen etc. etc.

Offerten und Kostenanschläge unentgeltlich!

Grundeigentümer-Verein
Altrahlstedt.

Gesellige Zusammenkunft
der Mitglieder
am Freitag, den 11. Mai 1900,
Abends 8 Uhr
im Vereinslokale, bei Herrn Hup.

Färberei Karstadt-Porges
Chemische Reinigung, Wäscherei.

Annahme-Stellen:
Ahrensburg, Am Rondeel, Frau Müller.
Bergedorf, Neuestr., Frau Willprecht Wwe.
Grosse Str. 22 a. F. & J. Nebel.

Ausverdingung.

Die Herstellung des auf dem Grundstücke des Gesehungsheimes bei Groß-Hansdorf anzulegenden Fahrzeuges nebst gepflasterten Fußwegen und Zubehör soll vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen und die erläuternden Zeichnungen sind bei Herrn Architekt Sartori in Lübeck oder im Bau-Bureau des Gesehungsheimes und bei dem dortigen Gärtner einzusehen. Preisangebote sind dort oder bei der unterzeichneten Behörde bis zum 1. Mai einzureichen.
Lübeck, den 17. April 1900.
Landes-Versicherungsanstalt der Hansestädte.
Der Vorstand.
Gebhard.

20 Sack hochfeine gelbe Cierkartoffeln,
a Sack 3 Mk. 50 Pfg.
sind abzugeben.
Bestellungen hierauf nimmt entgegen Gärtner **H. Schmidt,** Ahrensburg, Hamburger Straße 80.

Täglicher Verkauf von Nutz- u. Brennholz
bei der Kirche
zu Altrahlstedt.

Geschäftsbücher
richtet leicht zu führen ein, sowie Abschlüsse fertigt an **H. Sieck,** Lehrer der Handelswissenschaft, praktischer Buchhalter und Verfasser von „das Geheimniß, Geld zu ersparen und sich vor Verlust zu schützen“, **Neurahlstedt,** täglich Nachm. zwischen 1 bis 3 zu sprechen, außer Sonnabends.

Gesucht pr. 1. Mai oder später **junges Dienstmädchen.**
Creutz, Meiendorf, pr. Altrahlstedt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

G M B I.G.

In wenigen Tagen Ziehung der XXX. Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg. **Loos 1 Mark.** Haupttreffer **10,000 Mark.** (eine complete vier-spännige Equipage.) zweispännige Equipagen, u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne. Ferner sowie 65 edle Reit- und Wagenpferde. Loose à 1 Mark zu haben in allen Lotteriegeschäften und Verkaufsstellen. LOOSE a 1 Mark, II Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich neben meinem

Wurstwaren-Geschäft einen Handel mit **frischem Fleisch** eingerichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
E. Stürwohld,
Ahrensburg, Manhagener Alle 4.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler **Aug. Städt,** Neumünster, Bahnhofstrasse 36.

Homöopathie!

Sichere Heilung, auch der für unheilbar gehaltenen Leiden, Lungen-, Magen-, Nierenleiden, Rheumatismus, Gicht, Asthma, Bleichsucht, Scrophulose, Nervenschwäche, Hämorrhoiden, Hautauschlag, Beinleiden, Krebs, Syphilis, Schwächezustände und alle geheime Leiden.
Answärts brieflich.
Sprechst. 9-2 Uhr (auch Sonntags),
Fr. Krüger, homöopath. Institut
Hamburg, Nordstr. 113.
Vom 1. April ab Steinbamm 41.

Wulf Evers,
Ahrensburg, Hag. Allee,
Wein- & Milchhandlung,
empfiehlt seine von einer der renommiertesten Wein- & Großhandlungen bezogenen vorzüglichen Tisch-, Dessert- & Stärkungswine, speziell für Kinder, Blutarmer u. Reconvaleszenten sehr empfehlenswerth, zu den billigsten Weinhandlungspreisen.

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wache sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: M. Cropp, Drogerie.

3000—10,000 Mk.
jährlich je nach der Einwohnerzahl des Ortes verdient derjenige sicher, der meine Vertretung mit kleinem Lager in Cigarren übernimmt. Jeder Raucher wird Kunde, da ich Partien und Kontraktlager kaufe und daher der Verkauf im Einzelnen für die Hälfte des Ladenpreises erfolgt u. zwar 3 Stück 6-Pfg.-Cigarren für 10 Pfg.
10 " " " " 30 "
50 " " " " 150 "
100 " " " " 300 "
Auf diese Preise erhält mein Vertreter, von denen ich an jedem Platze nur einen anstelle, entsprechenden Rabatt. Passend für Geschäftsleute anderer Branche, als Manufaktur, Eisen, Droguen, Papierwaren u. Näheres durch **L. Kuttner,** Verandthaus, Hamburg.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. Zahntechniker.
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Giftbrot
fertig zum Gebrauch! Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und Geflügel, sicheres Vergiftungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 50 g und 1 kg erhältlich bei:
Aug. Prahl, Ahrensburg
u. Otto Hollander, Trittau.

Neuheiten in **Herren- und Knaben-Anzügen,** Hüten, Mützen, Wäsche u. Cravatten, **Hosenträgern** sind in grossartiger Auswahl eingetroffen. **Arbeiter-Garderoben,** wie Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Kittel etc. denkbar billigst.
Compt.-Gesch. J. Stallbohm,
Altrahlstedt am Bahnhof.

Der Norddeutschen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Altona
bestätige ich hiermit bereitwilligst, daß ich für mein Ende März a. cr. verendetes Pferd — das vierte in zwei Jahren — wiederum statutengemäß, mit größter Coulanz und zu meiner vollsten Zufriedenheit, entschädigt worden bin, weshalb ich obige Gesellschaft allen Besitzern von Vieh auf das Beste empfehlen kann.
Stapelfeld, im April 1900.
F. Dabelstein.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehlen sich zu näherer Auskunft und Abschlüssen die Vertreter:
Cl. Bröcker, Kaufmann, Delingsdorf, Johs. Niemeier, Landwirth, Braak, Ehlers, Gemeindevorsteher, Heidekamp, Ehlers, Gastwirth, Jarpen, Steenbock, Privatier, Heilshoop, Grimm, Hufner, Kehhorst, J. H. Wulf, Hufner, Havighorst, Johs. Meyer, Selterwasser-Fabrikant, Mollhagen und die Direktion, Altona, Holstenplatz 8.

Wir erzielen den grössten Umsatz
nicht nur in Hamburg, sondern im ganzen, nordwestlichen Deutschland und dieser Umstand beweist wohl am Besten, dass das P. T. Publikum mit unserer Bedienungswiese zufrieden ist.
Es lohnt sich ausserordentlich, unsere grosse Auswahl in **Herren- und Kinder-Bekleidung** anzusehen und wird alles bereitwilligst ohne Kaufzwang gezeigt.
Eine Partie **Herren-Jackets** 98 g. Eine Partie **Knaben-Hosen** 95 g.
Sämmtl. Artikel der Herren-Bekleidung Ober- u. Unterwäsche Hüte, Crav., Handsch. Stücke, Schirme u. Stiefel etc. enorm bill.
Büsing & Zeyn, gr. Burstah 35/41, Hamburg.

Herren-Paletots 14,75, 18,75, 23,50, 29,75.	Knaben-Anzüge 2,75 3,90 5,50 7,25
Herren-Anzüge 14,75, 18,50, 23,50, 29,50.	Mädchen-Kleider 1,90 2,75 3,90 5,75
Herren-Hosen 2,90, 4,75, 7,25 9,90	

Putzartikel:
Garnirte und ungarnte Damen- u. Kinderhüte, Gartenhüte etc.
in allen modernen Fagons.
Blumen, Bänder, Federn,
sowie **sämmtliche Zuthaten**
in schönster Auswahl.
Auch werden ältere Hüte modernisiert.
Compt.-Geschäft J. Stallbohm,
Altrahlstedt am Bahnhof.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager,
Inhaber: **Heinrich Hamann,**
empfiehlt:
ff. Meierei-Butter von 1 Mk. an.
Margarine von 50 Pfg. an. Schmalz 45 Pfg.
Gekochten Schinken. Schinkenroullade.
Zungen-Wurst. Gothaer Cervelat-Wurst.
Trüffel-Wurst. Fleischkäse.
Täglich frische Frankfurter Würste und Knackwürste.
Frische Konserven zu sehr billigen Preisen.
Kronsbeeren. Rothbeef.
Sauerkohl und Salzgurken.
Grosse Auswahl in Caffe, Bonbon, Chokolade, Thee
frische Eier.
Limburger-Käse. Kräuterkäse. Ramondourkäse.
Holländerkäse. — Schweizerkäse. — Tilsiter - Fettkäse.
Kaiserkäse. Harzerkäse, 3 Stk. 10 Pfg.
Roth- und Weissweine.
Niederlage von Englischen Porter.

Gegründet 1855. Magdeburger Vermögen d. Ges. 50 Mill. Mark.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
leistet für bei ihr versicherte Staats-, Communal- und Privatbeamte Dienstcautionen zu günstigsten Bedingungen.
Vertreter für Ahrensburg **P. Palm.**

Särge
in jeder Größe, und **Sterbekleider** etc. in allen Preislagen zu soliden Preisen, hält empfohlen, auch empfiehlt sich zur **Übernahme ganzer Beerdigungen**
C. Schmidt,
Altrahlstedt, von Bülow-Strasse.

Pa. Gerstenfutttermehl
mit der Schutzmarke Virginia, besser als Gerstenschrot, offeriren Mk. 11, — pr. 100 kg auch sackweise, Dampf-mühlwerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Nataly von Eschstruth.
Illustrirte Romane u. Novellen Erste Folge, vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je **40 Pfennig.**
Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vorlegen.
Verlagsbuchhandlung von **Paul List, Leipzig,** Johannisallee 1.

P. H. Callsen, Flensburg, liefert hochglänzendes u. klebfreies **Fußbodenöl,** stets klar und blank, trocknet in ca. 5 Stunden, per Pfd. 60 Pfg., **Bernsteinfußbodenlack,** schnell trocken, glashart u. außer-gewöhnlich dauerhaft, per Pfund Mark 1,20.
Bohnerwachs für Fußböden, Eucosum und Möbel, per Pfd. 1 Mark inklusive.
Zu haben bei Herrn: **Aug. Prahl** in Ahrensburg.

Bekanntmachung!
Rath und Auskunft in allen rechtlichen, sowie Anfertigung schriftl. Arbeiten, als: Schulbuchrevisionen, Testamenten, Verträgen, Klagen, Gesuchen etc., sowie Übernahme von Vertretungen vor Gerichten durch
H. Timm,
Prozessagent, Ahrensburg, Hamburgerstraße 8.

Wohlfahrts-Lose
Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra.)
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Ziehung 31. Mai und folgende Tage zu Berlin.
16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von **575,000**
Hauptgewinn:
Mk. 100 000
Mk. 50 000
Mk. 25 000
Mk. 15 000
2 à 10 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
10 à 1 000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
150 à 100 = 15 000
600 à 50 = 30 000
16000 à 15 = 240 000
Loose versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5, u. Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adr.: Gllokamüller.

Erdarbeiter gesucht.
Zum Straßenbau Bergstedt Rotherbeder Quelltenthal werden sofort **Erdarbeiter** angenommen. Zu melden bei dem Schachmeister daselbst.
W. Classen,
Bauübernehmer.
Schrankpapier zum Auslegen von Schränken, empfiehlt
Ahrensburg, Ernst Ziese.